



Öl - ein Lebenselixier?

Mit 5 Liter Benzin kann ich 5 Personen in meinem Golf in 20 Minuten 50 km weit transportieren. Genial und einfach, ein Menschenrecht also? Öl belebt mein Leben und schmirt die Wirtschaft. Öl verpackt Frauenbeine in Strümpfe und Männerwaden in funktionale Sportwäsche, transportiert Äpfel aus Chile, heizt Treibhäuser und kühlt Wohnungen. Öl verschafft mir Ferien im Golf von Bengalen. Öl als Lebenselixier! Im Golf von Mexiko sprudelt das Öl seit dem 22. April in 1500 Meter Tiefe. Fischer ohne Fische, schmierige Strände und Pelikane mit verklebten Flügeln. Wo sonst auf der Welt noch Öl leckt, wissen wir nicht.

Wird so tief und risikoreich gebohrt, kann der „oil peak“, das Erdölfördermaximum, nicht mehr fern sein. Eine Ära geht zu Ende. Und das bedeutet steigende Preise und noch mehr Kriege. In dieser Situation ist das „weiter wie bisher“ unverantwortlich. Die ökologischen, sozialen und ökonomischen Systeme sind bedroht.

Ich bin geschockt und buche trotzdem die nächsten Ferien auf den Malediven. Warum? Warum kann ich meine Empörung nicht in Taten umsetzen und mein Glück, meine Erholung nicht auf meinem Balkon finden? Wie kann ich mit meinen zwei Seiten - dem umweltbewussten Bürger und dem rücksichtslosen Egoisten gut leben? Wie diese Schizophrenie aushalten? Weil es alle tun? Weil der Golf von Mexiko weit weg ist? Weil Politiker uns versprechen, dass wir ohne Luxuseinbusse nachhaltig leben können? Weil wir Wohlstand mit Energieverbrauch gleichsetzen? Vielleicht verwechsle ich den genialen Treibstoff Öl mit Lebensenergie. Vielleicht hat mir das Öl die Brillengläser getrübt und ich bin der Illusion verfallen, dass Benzin Liebe und die Malediven Erfüllung bringen.

© *Thomas Gröbly ist Ethiker und Publizist,*
www.ethik-labor.ch

Aufbruch Nr. 175, September 2010